

Blutrote Fahnen und Klosterschüler bleiben schwer vereinbar

„Unser Dorf liest“-Inszenierung überzeugt mit neuen Ideen



Die Akteure von „Unser Dorf liest“ mit der Skulptur des „Lesenden Klosterschülers“ aus der Verfilmung des Romans. Foto: Maibaum

Bordenau (tma). Der „Lesende Klosterschüler“ von Ernst Barlach ist Mittelpunkt des Konflikts in Alfred Anderschs Roman „Sansibar oder der letzte Grund“. Für die Gruppe „Unser Dorf liest“ also Grund genug, die originale Skulptur als Stargast zur Lesung am Tag der Deutschen Einheit einzuladen (wir berichteten). Bei der ersten Pause - die vielschichtige Veranstaltung dau-

erte trotz erheblichen Kürzungen des Textes drei Stunden - scherzte Organisator Martin Drebs, hocherfreut ob der Beliebtheit des Holzmönches, dass Fotos je nach Konfession unterschiedlich viel kosten würden. Eine Anspielung auf den Handlungspunkt, nach dem ein Geistlicher ausgerechnet die kommunistische Partei zur Evakuierung der verbotenen Figur bittet.

Für einige Lacher sorgte aber auch während der Lesung Andreas Hagemanns Version der Bandiera rossa („blutrote Fahnen rufen zum Gericht“). Nicht weniger amüsant waren die danach erklingenden Shantys. Der Musiker unterstützt die Veranstaltungsreihe bereits seit Jahrzehnten. Und der Text um „entartete Kunst“ und nationalsozialistische Zensur? „Ist einfach immer

aktueller geworden“, meint Drebs. Die Lektüre bleibt also Pflicht, bei „Unser Dorf liest“ in einer Reihe mit Goethe („ein guter Mann“). Wer den eindrücklichen Nachmittag voller hoher, tiefer, rauer und milder Stimmen verpasst hat, kann den Stoff am 3. Dezember in Form der 1987er Verfilmung im Cinema an der Suttorfer Straße nachholen.